

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von P. Kirchner,
Unversitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen ic. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfche) zu richten.

No. 263.

Halle, Freitag den 8. November
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Nov. Der Herzog von Kobigo ist von
Paris hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieut-
enant und kommandirende General des 2ten Armee-Korps,
v. Wrangel, ist nach Stettin von hier abgereist.

Unter den Erscheinungen auf dem Gebiete der Politik
verdient das Urtheil eines Holländers über den Vertrag Bel-
giens mit dem Zollverein, welches ein Holländisches Blatt
mittheilte, die größte Beachtung. Der belgische Minister
Nothomb that in einer Sitzung der Deputirtenkammer den
Auspruch, daß man es erleben werde, daß Holland sich dem
deutschen Zollvereine anschließen werde. Nach jener in Hol-
land laut gewordenen Stimme zu urtheilen, steht in dies-
sem Lande eine Wendung der Dinge in Bezug auf Deutsch-
land bevor. Die einsichtsvollen Holländer erkennen eine nä-
here Anschließung an Deutschland als dringend und nothwen-
dig, wenn Holland durch seine vereinzelte Stellung nicht sei-
nem unvermeidlichen Verfall entgegengehen will. Die Ab-
schließung des Vertrags mit Belgien war ein Schritt von Seite
des Zollvereins, als dessen Folgen sich nicht nur eine engere
Verbindung Hollands mit Deutschland, sondern auch der An-
schluß der außer dem Verbande sich noch befindenden deutschen
Staaten und Städte an den deutschen Zollverein darstellen
wird. Der Absonderungsgeist wird der Macht der Verhält-
nisse, wollend oder nicht wollend, weichen müssen. Der Zoll-
verein ist der lebensvolle Stamm, um den sich alle Sproßlinge
Deutschlands, wenn sie nicht absterben wollen, ranken und
mit ihm verwachsen müssen.

Die Erdarbeiten zu der Thüringisch-Sächsischen Eisen-
bahn und zur Aufführung einer schiefen Brücke, haben bei
Röfen bereits seit einigen Wochen begonnen und werden, durch
das günstige Wetter gefördert, von einer bedeutenden Menge
von Arbeitsleuten betrieben. Da überdies nahe an der Eisen-
bahn das neue Badehaus erbaut wird, dessen Grundmauern
und Fachwerk bereits vollendet sind, so gewährt alles dies

der Gegend ein reges Leben und den Arbeitslustigen aus Röfen,
Naumburg und der Umgegend eine hinlängliche Beschäftigung
mit gutem Auskommen.

Darmstadt, d. 29. October. Schon seit längerer Zeit
trägt man sich mit dem Gerüchte, daß die Landwehreinrichtung,
welche vor etwa 25 Jahren von dem verstorbenen Großherzog
definitiv abgeschafft worden ist, wieder hergestellt werden solle.
Es ist wohl nun kein Zweifel mehr, daß man mit der Sache
sich ernsthaft beschäftigt, und zwar nicht in unserem Staate
allein, sondern auch in mehreren andern deutschen Gebieten.

Frankreich.

Paris, d. 2. Novbr. Die Eröffnung der Session der
Kammern wird allem Anschein nach nicht vor dem 23. Decem-
ber stattfinden.

Herr Guizot soll sich fortwährend unwohl befinden;
doch hält ihn dieß bis jetzt nicht ab, den Angelegenheiten sei-
nes Departements mit dem größten Eifer persönliche Sorge
zu widmen.

Der Londoner „Morning Herald“ publicirt ein Schrei-
ben des Marschall Bugeaud an den Herzog von Montmo-
rency, Präsidenten der afrikanischen Societät, datirt Alger,
4. October 1844. Der Herzog von Montmorency hatte den
Marschall aufgefordert, mitzuwirken zur Unterdrückung des
Menschenhandels, der ganz offen und frei auf den Märkten
in Algerien betrieben wird. Bugeaud erörtert in ausführli-
cher Darlegung, wie eine solche Maßregel gegenwärtig noch
unpolitisch, überhaupt aber in der Ausführung unmöglich
sei. Der Araber ist gewohnt, sich gekaufter Neger zu bedie-
nen, die durch Karavanen aus dem innern Afrika gleich an-
dern Waaren beigeführt werden. Der Koran erlaubt das
Esklavhalten; er schreibt nur vor, daß der Herr den Skla-
ven gut behandeln soll. Die philanthropischen Ideen der Ne-
gerfreunde in England und Frankreich sind dormalen noch nicht
in Algerien anzuwenden. So urtheilt Bugeaud, der sich die
Verhältnisse in der Nähe betrachtet hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Octbr. Der gestern gemeldete Vorfall einer gewaltsamen Durchsuchung der amerikanischen Brigg „Cyprus“ an der afrikanischen Küste von Seiten des britischen Kriegsschiffes „Alert“ wird sehr wahrscheinlich zu diplomatischen Weiterungen zwischen den beiden Kabinetten von Washington und St. James Anlaß geben, da es auch nach englischen Berichten festzustehen scheint, daß der britische Offizier die Durchsuchung und Beschlagnahme der Papiere verfügte, ohne den Führer des Schiffes thatsächlich der Schuld des Sklavenhandels überführt zu haben. Es ist indeß sehr möglich, daß im Laufe der Untersuchungen sich Thatsachen herausstellen, welche den Verdacht des Offiziers, das Schiff sei wirklich ein Sklavenschiff gewesen, wohl begründen, da es nicht ungewöhnlich ist, amerikanische Fahrzeuge zum Sklavenhandel zu benutzen, indem der amerikanische Eigenthümer dieselben dem Sklavenhändler verkauft, sein Eigenthumsrecht aber erst nach der Ueberfahrt an der afrikanischen Küste abtritt, um bis dahin dem Käufer das Führen der Unionsflagge gestatten zu können. Lord Aberdeen hat den amerikanischen Gesandten in London, Herrn Everett, in einer Note vom 22. Novbr. 1843 hierauf wiederholt aufmerksam gemacht und gezeigt, daß auf diese Weise der Sklavenhandel unter dem Schutze der Unionsflagge, welche die Durchsuchung derartiger Fahrzeuge von Seiten fremder Kreuzer nicht gestattet, noch immer weit und breit getrieben werde. Die amerikanische Regierung hat indeß kein Mittel gefunden, diesem Unwesen zu steuern, und so glaubt man denn wahrscheinlich mit Recht, daß auch der jüngste Vorfall bei Sabenda durch die gewöhnliche Praxis amerikanischer Schiffs-Eigenthümer zur Umgehung der strengen amerikanischen Sklavenhandels-Gesetze gerechtfertigt und der britische Offizier von der Schuld einer Verletzung der Unionsflagge freigesprochen werden wird. In diesem Sinne stellt wenigstens der Globe den Fall dar.

Die Studenten der hiesigen Universität versammelten sich am 26. im Vorlesungs-Saale, um über ein von ihnen dem berühmten Chemiker Prof. Liebig, der gegenwärtig in London ist, zu veranstaltendes öffentliches Ehrenmahl zu berathen. Es ward ein Comité ernannt, welches Liebig zu dem Essen einladen und die sonst nöthigen Anordnungen treffen soll. Herr Wakley äußerte, daß man sich beillen müsse, da Prof. Liebig schon am nächsten Mittwoch von London abzureisen beabsichtige; zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß mindestens hundert Studenten sich an dem Diner betheiligen würden, damit die Londoner Universität der Welt beweise, daß sie Liebig's Charakter und Verdienste um die Chemie gebührend zu ehren wisse.

Es würde zwar sehr leicht lauten, zu sagen, daß in Irland die neue „Bewegung“ für den Föderalismus „stille stehe“; allein für diesen Augenblick kann doch von der Lage der Umtriebe für den Föderalismus, und, wir möchten auch fast sagen, für die Repeal keine bessere Darstellung gegeben werden. Es herrscht in Wahrheit eine Ruhe in der politischen Welt von Irland. Das Wenige, was unter den Repealern geschah, hat seit dem Manifeste des Mr. O'Connell, worin er erklärte, daß er einem föderalistischen Parlamente den Vorzug gebe, aufgehört, und keine andere Partei hat zur Unterstützung dieses lächerlichen Planes irgend einen weiteren Schritt gethan.

Der „Morning-Herald“ sagt in einem leitenden Artikel über den Uebergang der politischen Ansichten des Mr. O'Connell von der Repeal zu dem Föderalismus: „Ist der Föderalismus verschieden von der Repeal? Wenn er davon verschieden ist, wie kann man selbst auf die mildeste Weise einen Menschen entschuldigen, der sich die Stellung des Führers eines Volkes aneignet, alle Verantwortlichkeit auf sich nimmt, eine ungeheure Masse seines Volks in eine verzweifelte Aufregung verwickelt,

und nun zugestehet, daß er dies Alles für einen unrichtigen oder unverständigen Zweck gethan hat? Wenn aber Repeal und Föderalismus nicht verschieden sind, was wird dann aus dem Vorzuge, den er dem einen Plan vor dem andern ertheilt? Was ist dann sein Schreiben anders, als eine Verhöhnung des Verstandes der Menschen, deren Einsicht er doch schmeichlerische Huldigungen zu bringen vorgiebt.“

Der „Morning-Herald“ theilt in einem ferneren leitenden Artikel über die irländischen Verhältnisse die Anhänger der Repeal in drei Klassen; erstens in die Anhänger, welche mit dem Repeal-Fonds mehr oder weniger in Verbindung ständen, unter den Repeal-Blättern sei ihr Blatt der „Pilot“; zweitens in die Anhänger der römisch-katholischen Geistlichkeit in Irland, unter den Repeal-Blättern sei ihr Blatt der „Freeman“; drittens in die aufrichtigen begeisterten Anhänger der Repeal, unter den Repeal-Blättern sei ihr Blatt die „Nation“. Der „Morning-Herald“ behauptet dabei, daß jetzt, wo Mr. O'Connell anstatt der Fahne der Repeal die Fahne des Föderalismus aufgezo-gen habe, nur die beiden ersten Klassen O'Connell zum Föderalismus folgen, die dritte aber bei der früheren Repeal beharren würde.

Spanien.

Madrid, d. 26. Octbr. Gestern wurde im Senat die Adressen-Debatte zu Ende gebracht. Der Paragraph über die Reform der Verfassung fand keinen Anstand. Die Frage von den Nationalgütern brachte Nocedal auf die Bahn und zwar bei der Stelle des Adressenentwurfs, wo die Kommission einen Wunsch zu Gunsten des Klerus durchblicken läßt. Der Finanzminister Mon antwortete mit ungemeiner Umsicht; der Gegenstand ist äußerst kompliziert und erfordert die sorglichste Erwägung. Doch läßt sich aus den Worten des Ministers so viel abnehmen, daß die Nothwendigkeit erkannt wird, das Dekret, welches die Suspension des Verkaufs der geistlichen Güter verfügt, zu widerrufen. Den gegenwärtigen Besitzern ehemaliger Kloster-güter wird die bestimmte Versicherung gegeben, daß sie nicht beunruhigt werden sollen. — Die Rede, welche Martinez de la Rosa in der Sitzung vom 24. October gehalten hat, ist erst jetzt nach ihrem ganzen Inhalt durch die offizielle „Gaceta“ bekannt geworden; sie macht außerordentliche Sensation; am bemerkenswerthesten ist die Stelle, in welcher sich der Minister bemüht, die Besorgnisse zu zerstreuen, die in der liberalen Partei entstanden sind über den die Vermählung der Königin betreffenden Artikel des Konstitutionsreformprojekts. — Nach der „Gaceta“ hat sich Martinez de la Rosa, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in Betreff der Allianzen mit fremden Mächten (dem delikaten Punkt des spanischen Staatsrechts, inwiefern die „nordischen Höfe“ die Königin Isabella noch nicht anerkannt haben;) geäußert, wie folgt: „Die Herstellung der Verhältnisse mit den nicht-befreundeten Mächten soll, nach dem glücklichen Ausdruck des Herzogs von Gor, nicht erbettelt, aber auch nicht als gleichgültig betrachtet werden; wir müssen streben, sie mit Klugheit und Würde zu erlangen; sie wird jedoch nicht das Ergebnis diplomatischer Noten und geschickter Unterhandlungen sein, sondern muß erwachsen aus der Restauration der Ordnung in unserm Lande, aus der Festigkeit der Regierung und der Organisation des Staats.“

Madrid, d. 27. Octbr. Das Komplott, dessen Entdeckung vorlezte Nacht mehrere Arrestationen nach sich zog, ist nur zu positiv. Man hat den Beweis dafür unter den Papieren des General Prim gefunden, der verhaftet ist; auch ein gemessener Adjutant Espartero's wurde gestern festgenommen.

Vermischtes.

— Potsdam, d. 3. Novbr. Am Freitag hätte auf der Berlin-Potsdamer-Eisenbahn ein großes Unglück geschehen können. Als der Zug, welcher um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr (Abends) von Berlin abging, bei Zehlendorf anlangte, ereignete es sich, daß an dem Lastwagen, welcher hinter der Lokomotive und dem Tender geht, die Hinterachse brach. Der Wagen legte sich bald auf die Seite, und Wagenmeister Klein, welcher es gewahr wurde, wollte die Schnur ergreifen, um von der Maschine das Halte-Signal ertönen zu lassen. In dem Augenblick aber, wo der Lastwagen immer mehr geschleift wurde, drängte die hintere folgende Wagenreihe sich um so mehr auf den Lastwagen, wodurch dem Zugführer Klein das Bein gequetscht wurde. Der Zug hielt nun an, und der Leibarzt des Königs, Herr Dr. Grimm, welcher sich glücklicherweise gegenwärtig befand, eilte sofort dem Klein zu Hülfe und verband ihn, so gut es unter diesen Umständen angehen konnte. Dieser edle und menschenfreundliche Mann verließ den Unglücklichen keinen Augenblick und fuhr mit demselben gegen 10 Uhr nach Berlin zurück.

— München, d. 28. Octbr. Dieser Tage wurde das dreihundertjährige Jubiläum der Einführung der Kartoffel in Europa durch Franz Drake in einem Gastmahle, dessen Bestandtheile aus dieser Frucht zubereitet waren, auf der Wentereschwaige gefeiert. Die Hüte Drake's, von Schwanthaler modellirt, prangte mit Eichenlaubkränzen geschmückt, in der Mitte des Saales und ward von dem Meister als Erinnerung an diesen Tag der Wentereschwaige verehrt. Die zahlreichen Theilnehmer an dieser Jubelfeier blieben bis tief in die Nacht frohlich beisammen.

— Harburg, d. 3. November. Der seit mehreren Tagen herrschende heftige Ostwind hat in der Elbe einen so niedrigen Wasserstand herbeigeführt, daß die Dampfschiffahrt zwischen Harburg und Hamburg unterbrochen ist, und nur noch mittelst kleiner Bote die Verbindung einigermaßen und mit großen Schwierigkeiten unterhalten werden kann.

— Die Tafel der Königin von England bei dem Dejeuner in der Börse war mit einem Gold-Service besetzt, welches zu dem Ende der Besitzer der Albion-Laverne hatte anfertigen lassen. Es soll über 100,000 Pfd. Stel. kosten. Der Königin wurde Xereswein kredenzt aus demselben Stückfasse, von dem Ferdinand VII. 1814 bei seiner Anwesenheit in Xeres trank. Es ist dies der berühmte Machamoduwein, der beste Wein Spaniens, wovon das Stückfaß 630 Pfd. kostet.

— Die Erfindung Daguerre's — schreibt der „Courrier belge“ — hat, trotz der großen Meinungsverschiedenheit, uns ausgesetzt theoretische und praktische Verbesserungen erfahren. Die Photographie beschränkt sich heute nicht mehr darauf, metallische Platten zu liefern, welche man auf mehrfache Weise hin- und herdrehen muß, um eine Zeichnung zu erblicken, welche der Lichtglanz zu erkennen verhindert; sie schafft auf Papier alle Arten von Bildern. Ihre Erzeugnisse haben einen eigenen Reiz. Sie gleichen sehr den in Aqua-Tinta-Manier behandelten Kupferstichen und vereinen mit der Weichheit der Halbtinten das Pikante des Effektes und den hinreißenden Anblick der Natur im verjüngten Maßstabe. Ein einziger Abzug reicht hin, um Tausende davon zu fertigen, und diesmal scheinen uns Zeichner, Portraitmaler und Lithographen ernstlich bedroht; für sie ist eine ungeheure artistisch-industrielle Krisis vorhanden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung

Amalie Eohn,
Rudolph Rothkugel.

Halle und Posen.

Todesanzeige.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft unser guter und unvergesslicher Vater und Großvater, der Rentier Johann Gottlieb Wahner, in einem Alter von beinahe 89 Jahren.

Diese Anzeile widmen Freunden und Bekannten

Halle, den 6. Nov. 1844.

die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Am 5. d. M. Nachmittags 4 Uhr starb unsere geliebte Tochter, Frau, Schwester und Mutter, Caroline Hoffmann geb. Hoffmann, im 34sten Jahre. Heute stehe ich mit 6 unerzogenen Kindern, die ihre treue Mutter tief betrauern, an ihrem Grabe, und widme diese schmerzliche Kunde allen theuren Freunden und Verwandten.

Eisdorf, den 8. Nov. 1844.

Carl Hoffmann,
Gutsbesitzer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch wiederholt bekannt zu machen, daß alle von mir mit Getreideankäufen beauftragte Makler zu diesem Behufe mit gedruckten Schlußzetteln versehen und angewiesen sind, nur gegen Aufnahme schriftlicher Contracte für mich zu kaufen, widrigenfalls ich den Handel als nicht gültig anerkenne. Bei der Ablieferung müssen die Schlußzettel vorgelegt und cassirt werden.

Salzmünde, den 3. Novbr. 1844.

J. G. Volkze.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Gerichts-Commission zu Alsleben an der Saale.

Das den Apelschen Erben gehörige, in der Burgstraße unter Nr. 124d. zu Stadt Alsleben gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, in welchem seit mehreren Jahren die Gastwirthschaft zur Post betrieben wird, abgeschätzt auf 5040 Thlr. 25 Egr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

17. Januar 1845, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der

Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kossathen Johann Gottfried Wylisch gehörige, zu Alberstedt belegene und im Hypothekenbuche davon Vol. III. Fol. 113. eingetragene Kossathengut mit Zubehör, abgeschätzt nach der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 556 Thlr. 7 Egr. 6 Pf., soll am

16. December dieses Jahres

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Schraplau, den 8. August 1844.

Das Patrimonial-Gericht der Aemter Schraplau, Groß-Derner und Hebersleben.

Die mittelst Bekanntmachung vom 30. October d. J., angekündigte auf den 18. Nov. d. J. anberaumte Auktion auf der Deude bei hiesiger Stadt ist aufgehoben.

Weißensfels, den 6. Nov. 1844.

Der Justizkommissar
Niewandt.

Sonnabend den 9. November d. J. um 1 Uhr sollen im Botanischen Garten hier selbst eine Anzahl vorzüglicher Apfelsorten, einige Aprikosen und verschiedenes Gehölz aus den Baumschulen in Partien meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Halle, den 5. Nov. 1844.

Der Director des Königl. Botanischen Gartens
Prof. D. v. Schlechtendal.

Bekanntmachung.

Ein in einer Anhaltischen Hauptstadt belegenes, reines Material-Geschäft, das sich der besten Kundschaft erfreut, soll, weil der gegenwärtige Herr Besitzer wegzuziehen beabsichtigt, inclus. eines neuen und schönen Hauses mit Zubehör, allen Waaren-Vorräthen und Utensilien billigt verkauft werden. Eine Anzahlung von 2000 Thlr. ist zur Annahme des Geschäfts hinreichend.

Das Nähere theilt auf portofreie Anfrage mit: der Regierungs-Advokat Dr. Hacht in Bernburg.

Sonnabend Schlachtfest bei
Kühne auf der Maille.

Bei **G. Reichardt** in Eisleben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**, zu haben:

G e s c h i c h t e
der gräflichen Häuser und der Grafschaften
Wernigerode, Stolberg,
Roßla, Hohnstein

und
ihrer ehemaligen od. jetzigen Zubehörungen.
Nebst

**dem Orts-Verzeichnisse und der
Wappens-Beschreibung**

Zum wissenschaftlichen Gebrauche und als historische, zumal patriotische Lektüre; für den Schulunterricht in den Grafschaften und für Reisende in denselben. Von **Dr. Läncher** zu Neustadt unterm Hohnstein.
8. Geh. 1 Thlr.

Bei **Heinrich Franke** in Leipzig und Freyburg ist zu haben:

Liturgie zur Vorseier des Weihnachtsestes in der Volksschule.
Preis 8 Pf.

Fortepianos stimmt und reparirt gut und dauerhaft **J. G. Steingraber**, und werden Bestellungen im Pianoforte-Magazin bei **C. F. Rahnefeld**, gr. Ulrichsstraße Nr. 57, angenommen.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle und bei **G. Reichardt** in Eisleben und Sangerhausen ist vorrätzig:
Joh. Heinr. Roth's unentbehrlicher

Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung.
Zweite, verbesserte Auflage.

gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Dieses Roth's und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze, jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Bezeichnung finden.

Stethoscops

von Zedernholz, accurat gearbeitet, bei
Friedr. Ant. Spieß.
Rannische Straße.

Mehrere große Fässer zu Sauerkohl und dergl. sind abzulassen bei

F. W. Kuprecht.

Anzeige.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die von uns hier etablirte Eichorienfabrik nunmehr in Betrieb gesetzt worden und wir Herrn **Wilhelm Krumhaar** die Leitung übertragen und Procura erteilt haben.

Zugleich empfehlen wir unsere Fabrik dem geehrten handeltreibenden Publikum gelegentlich unter Zusicherung der reellsten Verbindung.

Halle a. d. S., den 4. Nov. 1844.

J. A. Röhrig & Sohn.

Stahlfedern

aus den besten Fabriken, das Groß von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an, empfiehlt die Papierhandlung von **Th. Henning**, Leipzigerstraße Nr. 327.

Magasin de Paris

in sämtlichen Toiletten-Gegenständen, als **Kopf-, Zahn-, Nagel- und Taschen-Bürsten**, von denen die Zahnbürsten besonders zu empfehlen, da sie nach ärztlicher Vorschrift sind.

Seifen, sowohl zum Rasiren, als Waschen. Oele und Pomaden, welche auf das Gewissenhafteste dem Haar zum Vortheil angefertigt sind.

Büffel-, Schildkröt- und Eisenbeinkämme in allen Façons und aus den größten Fabriken empfiehlt

Herrm. Schöttler

im Haarschneide-Salon große
Ulrichsstraße Nr. 66.

Savon de Paris

ist so eben wieder angekommen und empfiehlt solche im Duzend zu $1\frac{1}{2}$ Thaler, einzeln 5 Sgr.

Herrm. Schöttler.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergute Wegwitz gehörigen Holze sollen Dienstags den 19. November d. J. früh um 9 Uhr mehrere Hundert Küstern, Eichen, Aspen zc., größtentheils Nußholz, auf dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Bedingungen werden am Tage der Auction bekannt gemacht.

Wegwitz bei Merseburg.

Böttcher.

Ein verkäufliches Fortepiano

weist nach der Portier des Universitäts-Gebäudes:

Die bekannten so praktischen **Cylinder-Reiniger** von Rosshaaren sind nun wieder in allen Nummern zu haben in der Papierhandlung **A. Friße.**

Als ein wohlfeiler und reichhaltiger Liedererschatz ist allen Freunden geselliger Unterhaltung zu empfehlen:

Schubert's neues Stui-Liederbuch,

enthaltend eine Auswahl von beinahe 300 der besten und beliebtesten Gesellschaftslieder.
Eleg. geb. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Vor allen Liederbüchern zeichnet sich dies durch Reichhaltigkeit, elegante Ausstattung und wohlfeilen Preis besonders aus.

Zu bekommen in **C. A. Kummel's Sort.-Buch.** und in allen andern Buchhandlungen.

Beilage

Freitag, den 8. November 1844.

Deutschland.

Merseburg. Der Pastor zu St. Moritz zu Halle und Superintendent der zweiten Ephorie Halle, Dr. Georg Christian Guericke, ist am 24. Octbr. a. im 72. Lebensjahre verstorben. Die vikarische Verwaltung des Ephoralamts ist dem Diakonus an der St. Moritzkirche und designirten Nachfolger im Pfarramt, Böhme zu Halle, übertragen worden.

Die Pfarrstelle in Kössa, Ephorie Bitterfeld, ist durch die Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Wegebaumeisterstelle zu Halle ist durch den Uebertritt ihres bisherigen Inhabers zur Thüringischen Eisenbahngesellschaft erledigt, und vom 1. Nov. d. J. an, dem bisher mit dem Bau der Provinzial-Irren-Anstalt zu Halle beschäftigt gewesen Wasserbaumeister Steudener aus Wolfsdorf bei Eibing übertragen worden.

Hamburg, d. 26. October. Die Trümmer Hamburgs sind neu erstanden. Einen Stadtheil, wie die hiesige Neustadt, mit eben so großartigen, geschmackvollen und soliden Gebäuden, dürfte jetzt keine andere Stadt Deutschlands darbieten. Daran aber hat auch die Welt erbauen helfen, ein Denkmal der Völkerverliebe. Noch immer aber werden hier und da Brandschutt aufgeräumt und neue Gebäude aufgeführt. Die Nothhäuser enthalten noch über 3 bis 4000 Einwohner, müssen aber bis 1846 sämmtlich abgetragen sein. An der Vorstadt St. Georg sind noch ganze Felderstrecken von solchen Wohnungen bedeckt. Der Neubau der Petrikirche ist nun auch in Angriff genommen. Bereits sieht man die neue im Delgemälde mit dem dem alten nachgebildeten himmelwärts emporragenden Thurme.

Frankreich.

Paris, d. 2. Novbr. Das Dampfschiff Euphrate ist mit Nachrichten aus Algier bis 25. Octbr. in Toulon eingelaufen; eine große Anzahl von Stämmen an der marokkanischen Grenze, die während des Kriegs auswanderten, und nun zurückkehrten, haben Truppenbewegungen an die Grenze nöthig gemacht und das Gerücht von einem Angriffe auf General Lamoricière in Oran verbreitet. Gewiß ist es, daß Abd-el-Kader sich geweigert hat, nach Fez zu gehen und dort als Privatmann zu leben, und sich heimlich gegen Osten geflüchtet hat. Nachrichten aus Oran und Taret melden, daß der Emir wieder auf algierischem Gebiete und zwar bei den Sehorts, salzigen Seen, südlich von Maskara sich befindet. Mehrere kleine Kolonnen sind deshalb an die äußerste Grenze des Tell aufgebrochen. Marschall Bugeaud ist am 26. in Dellys angekommen und von den Eingebornen mit Freude empfangen worden; zahlreiche eingeborne Reiterei stellte sich sogleich zu seiner Disposition. — Die Flotte des Admirals Parseval ist von Lunis zurückberufen und wird in Toulon erwartet, ein Theil der Schiffe wird sich an die Küste von Katalonien begeben.

Spanien.

Paris, d. 2. Nov. So eben verbreitet sich auf der Börse die Nachricht von dem Ausbruche einer Revolution in Madrid;

mehrere bedeutende Häuser, die Finanzoperationen mit Spanien und zu diesem Zweck Taubenposten und eigne Couriere haben, erhielten die Nachricht gleichzeitig. An ihrer Wichtigkeit zweifelt Niemand, aber alle Details fehlen. Der Telegraph von Bayonne arbeitete den ganzen Tag, wahrscheinlich werden die Abendjournale die telegraphische Depesche bringen. — Die Nachricht macht, obwohl man darauf vorbereitet war, hier das größte Aufsehen. Mehrere hiesige Häuser schickten sogleich Couriere an ihre Committenten nach London.

Bermischtes.

— Ein Stallknecht, der von seinem Herrn abgeschickt worden war, vier werthvolle Pferde, welche derselbe auf einem Rogmarkte in der Nähe Londons gekauft hatte, zu holen, nähete sich, auf einem dieser Pferde reitend, und die drei übrigen am Zügel führend, der West-Londonbahn bei der Dunkelheit des Abends, als eben ein Zug heranfam. Seine Pferde, junge rasche Thiere, scheuten vor einer der Signallaternen, und die drei Handpferde rissen sich los. Sie liefen in wilden Sprüngen über den nur wenige Schritte entfernten Stationshof, dem Zuge gerade entgegen. Verzweiflungsvoll jagte der Stallknecht ihnen nach, doch die Bahnwärter fielen ihm in den Zügel und hielten ihn auf. Hastig erzählte er ihnen das Unglück, das ihn betroffen hätte und wollte dann seinen Pferden nach, obgleich die Bahnwärter ihn darauf aufmerksam machten, daß das unfehlbar sein Tod sein würde. „Mir gleich,“ rief er aus, „was mit meinen Pferden wird, mag auch mit mir werden, denn ohne die Pferde darf ich mich vor meinem Herrn nicht sehen lassen.“ — Man mußte ihn mit Gewalt zurückhalten, indeß gab der Bahnwärter, ihn zu beruhigen, das Signal, den Zug augenblicklich zu halten. Dies geschah auch auf der Stelle, allein als die Bahnwärter die Lokomotive erreichten und die Räder beleuchteten, sahen sie sogleich, daß das Unglück bereits geschehen war. Und in der That fand man zwei von den schönen Thieren, von denen das eine mit 100, das andere mit 120 Pf. St. bezahlt worden war, furchtbar zerschmettert und zerstückelt. Das dritte, welches seine Flucht außerhalb des Schienenwegs eingeschlagen haben mußte, wurde unverfehrt eingefangen. — Merkwürdig ist hierbei übrigens, daß weder der Lokomotivführer, noch einer von den Passagieren eine Ahnung des Zusammentreffens hatten, und doch waren Knochen von dem Kopfe des einen Pferdes so tief in die Fugen der Lokomotive eingedrungen, daß sie nur mit großer Mühe und mit Hülfe des Bohrers herauszubekommen waren.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Schffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 6. Nov. (Nach Wispein.)

Weizen	33	—	39	•	Gerste	25	—	31	•
Roggen	—	32 ¹ / ₂	—	•	Hafer	14	—	17	•

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 4. Nov: 12 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Nov.

Im Kronprinzen: Hr. Berghauptmann v. Milensky a. Dortmund. Hr. Graf v. Bethlem a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Herling u. Kur a. Hamburg, Spiging a. Norchhausen, Vogeneck a. Magdeburg. Hr. Director Hinge a. Slogau. Hr. Gutsbef. v. Rolkeburg w. Fam. a. Chemnitz. Frau Geh. Rätthin v. Schud m. Dienersch. a. Berlin.

Stadt Rürch: Hr. Rentier Hönninghaus a. Mainz. Hr. Steinsegenstr. Buch a. Braunschweig. Hr. Registrator Schumann a. Neuwerc. Hr. Dr. med. Rischbaum a. Göttingen. Hr. Kaufm. Jusel a. Düren, Siebert u. Callmann a. Leipzig, Schneider a. Berlin, Riemann a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Partik. Scheul a. Berlin. Hr. Kaufm. Prasser a. Eöln.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Deinhardt a. Lüneburg, Hammerstein a. Berlin. Hr. Defon. Kuschütz a. Mecklenburg.

Goldnen Löwen: Hr. Rentmstr. Butterling a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Kamstedt a. Wolfenbüttel. Die Hrn. Kaufl. Dammann a.

Leipzig, Jungmann a. Danzig. Die Hrn. Prediger Koppin a. Dschas, Reuter a. Braunschweig. Hr. Gutsbef. Dettelbach a. Schönthal. Hr. Hauptm. Richter a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Blumenthal u. Jacobson a. Wörlitz, Muthreich a. Bleicherode. Die Hrn. Fabrik. Wolf a. Treuen, Peter a. Neustadt. Hr. Defon. Reusch a. Altenburg. Hr. Driskus Weisse a. Berlin.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Porterefähnr. v. Schorlemmer u. v. Kühne a. Erfurt. Hr. Res.-Refer. Schäfer a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Dorenbach a. Aachen, König a. Mainz. Hr. Partik. v. Preisch a. Berlin.

Goldnen Kugel: Hr. Papierfabr. Seeltiger a. Delb. Hr. Fabrik. Leudner a. Regensburg. Die Hrn. Kaufl. Kipmann a. Bernburg, Kiesel a. Emstichen. Hr. Mechaniker Ränisch a. W. en. Hr. Defon. = In'p. Strich a. Hessel. Hr. Defon. Gneist a. Groest. Hr. Privatm. Kunze a. Wiesbaden. Hr. Rentier Böblers a. Hamburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Wäfen a. Aachen. Hr. Insp. Arenholz m. Fam. a. Brandenburg. Hr. Fabrikbes. Lattermann u. Hr. Berw. Schenk a. Sagan. Hr. Gutsbef. v. Griesheim a. Schmalalden.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Es werden hiermit folgende verschollene Personen:

- 1) Johanne Christiane Friedel, aus Freiburg, geboren den 5. März 1796, welche im Jahre 1829 wahrscheinlich in der Unstrut verunglückt ist;
- 2) der Dienstknecht Franz Christian Gärtner, aus Mückeln, geboren zu Merseburg, den 9. Octobr. 1807, unehelicher Sohn der Johanne Susanne, geschiedenen Hellwing, verwittweten Schmidt, geborn. Boye, oder Bergner, zu Mückeln, welcher am 27. August 1829 sich aus seinem Dienste zu Gleina heimlich entfernt hat;
- 3) Carl Wilhelm Düffel, aus Naumburg, geboren den 30. Dezember 1805, welcher sich im Jahre 1822 oder 1823 von hier entfernt hat;
- 4) der Fleischergehilfe Karl August Leichter, aus Carzdorf, geboren den 18. Mai 1806, welcher im Jahre 1832 die letzte Nachricht, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus, von sich gegeben hat;
- 5) der Einwohner Johann Gottfried Heinemann, aus Thäsdorf, ungefähr 70 Jahr alt, welcher am 27. Novbr. 1833 sich aus seinem Wohnorte Thäsdorf heimlich entfernt hat;
- 6) der Radlermeister Christian Friedrich Höffer, aus Naumburg, geboren den 13. März 1784, welcher im Jahre 1810 sich aus Naumburg entfernt und im Jahre 1824 aus Hamburg die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll;

7) der Johann Christian Pfell, aus Nahlendorf, welcher in einem Alter von ungefähr 20 Jahren in den Jahren 1794 oder 1795 als Schuhmachergeselle in die Fremde gegangen ist;

auf den Antrag ihrer Verwandten resp. Curatoren edictaliter auf

den 1. Mai 1845 Vormitt. 10 Uhr

geladen, sie haben sich vor oder in dem anberaumten Termine bei dem Gerichte oder in der Registratur desselben schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Die Ausbleibenden werden für todt erklärt und ihr Vermögen wird an die sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden. Die etwa noch unbekanntem Erben und Erbnehmer der Verschollenen werden zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch mit vorgeladen.

Zu diesem Termine werden auch die unbekanntem Erben und nächsten Verwandte:

8) des Marqueurs Friedrich August (auch Gottfried) Wienert aus Naumburg, geboren zu Nebra, den 30. Januar 1807, welcher im Monat August 1831 in der Unstrut bei Freiburg seinen Tod fand,

zur Nachweisung ihres Erbrechts unter der Verwarnung vorgeladen, daß wenn sie sich nicht melden, der Nachlaß des Verstorbenen als herrenloses Gut dem Fiskus zugesprochen wird, und sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen werden.

Naumburg, den 15. Juni 1844.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Richter.

Bekanntmachung.

Für meine geehrtesten Abnehmer von Roßmühl, Delsuchen habe ich zur Bequemlichkeit derselben in Stumsdorf bei dem Gutsbesitzer Stein ein Lager errichtet, wo selbige mit $2\frac{3}{4}$ Thlr. à Schock, pr. Stück 4 Pfd. wiegend, zweite Sorte mit $2\frac{1}{2}$ Thlr., pr. Stück 4 Pfd., verkauft werden. Drobitz, den 7. Nov. 1844.

Schmidt.

Gasthofs-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, seinen in Helsta, an der Straße zwischen Merseburg, Quersfurt und Eisleben belegenen Gasthof mit 7 Morgen Land und circa 2 Morgen Garten, aus freier Hand zu verkaufen, und hat dazu im Gasthofs selbst einen Termin auf

„Sonntag den 30. Nov. Vormittags 10 Uhr“

angesezt. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch dazu eingeladen.

Helsta, den 7. Nov. 1844.

Gottfried Otto.

Ein junger Wachtelhund ist billig zu verkaufen Neumarkt No. 1260.

Ein alter, noch brauchbarer Blasebals ist zu verkaufen bei Schmiedemeister Neue in Schlettau bei Halle.

Holz-Auction.

Sonntag den 10. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, soll eine Quantität Eschen, Rüstern und Eilern, gutes Nugholz, meistensbietend verkauft werden.

Pöbfnitz, den 27. Octbr. 1844.

Carl Dietrich.